

# Fachstelle »Frühe Hilfe« zeigt Präsenz

Soziales | Positive Resonanzen in der Aktionswoche / Kostenfreie und niederschwellige Angebote

Die »Frühe Hilfe« im Landkreis Freudenstadt gibt es schon lange. Durch eine Umstrukturierung hat sich im vergangenen Jahr die Fachstelle neu gegründet. Die Resonanzen aus den Gesprächen in dieser Woche sind sehr positiv, wie Silke Ruggaber unserer Redaktion berichtet.

■ Von Pascal Kopf

Horb. Während der noch laufenden ersten Aktionswoche war die Fachstelle im Landkreis an verschiedenen Standorten unterwegs. Zu Beginn der Woche am Montag war man in Freudenstadt, am Dienstag in Pfalzgrafenweiler, am Mittwoch in Baiersbronn sowie Bad Rippoldsau-Schapbach und am Freitag in Alpirsbach. Am Donnerstag war Horb mit zwei Standorten an der Reihe. Morgens waren Silke Ruggaber und ihre Kollegin Martina Schäfer am Kaufland und mittags beim Marktkauf.



Martina Schäfer (links) und Silke Ruggaber machen im Kaufland Werbung für die »Frühe Hilfe«.

Foto: Kopf

Ziel der Woche ist es, die vielen Angebote im Landkreis etwas präsenter zu machen. »Es gibt so viele Akteure. Die »Frühe Hilfe« ist ja nur ein Baustein des gesamten Netzwerkes«, erklärt Ruggaber. Sie zählt etwa die Diakonie und Schwangerschaftshilfe auf. Vor Ort lag auch einiges an Info-Material für Interessierte aus. Die Kinder durften sich über Luftballons und Rasseln freuen.

Die Fachstelle »Frühe Hilfe« ist Ansprechpartner für alle Fragen von der Schwanger-

schaft bis zum dritten Lebensjahr. »Ein Kind verändert viel und ist definitiv eine große Herausforderung. Wir möchten in dieser Phase eine Stütze sein«, erklärt Ruggaber.

## Für organisatorische Dinge gibt es auch Hilfe

Dabei sind die Themen breit gefächert, wie sie im Weiteren erklärt. »Man kann uns

bei Erziehungs-Themen fragen, bei Punkten in der Partnerschaft, wenn das Kind schreit oder zu wenig isst, geben wir mögliche Anlaufstellen weiter. Aber auch für organisatorische Dinge wie das Beantragen von Kindergeld liefern wir Unterstützung.«

Das Angebot ist kostenfrei und niederschwellig. »Wichtig ist uns zu betonen, dass die Initiative nicht von uns kommt und wir niemanden

zu etwas drängen. Wir beraten bei Fragen und begleiten den Prozess dann gerne«, erläutert Ruggaber.

## »Familien-App« soll zeitnah online gehen

Sie betont, dass aus allen Schichten Fragen kommen würden. Auch im Rahmen der Aktionswoche gab es ganz konkrete Nachfragen. »Wir

sind wirklich breit aufgestellt und haben eine hohe fachliche Qualität«, sagt Ruggaber. Um dieses Netzwerk zukünftig noch präsenter zu machen, wird der Landkreis Freudenstadt in Kürze die »Familien-App« auf den »Markt« bringen. »Der Bedarf von Familien wird erfasst und viele Informationen und Hilfestellungen aufgezeigt. Die App geht zeitnah online«, so Ruggaber.